

Geschäftsbericht
2007



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN



A photograph of two mechanics in blue uniforms with red accents working on a bus chassis. The bus is elevated on a lift. The mechanic on the right is using a tool on the underside of the chassis, while the one on the left holds a tool. The background shows a workshop environment with other vehicles and equipment.

Inhaltsverzeichnis

„ Alle reden vom Klimaschutz.
Mit unseren modernen Bussen
leisten wir in unserer Region
schon heute einen aktiven und
wesentlichen Beitrag.“



Vorwort	5
KWS – ein starker Partner in der Region	7
Jahresabschluss/Konzernabschluss 2007	
Lagebericht und Konzern-Lagebericht	15
Bilanz KWS AG	24
Konzernbilanz	26
Anlagenspiegel KWS AG	28
Anlagenspiegel Konzern	30
Kapitalflussrechnung	32
Eigenkapitalspiegel	33
Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG	34
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern	35
Bestätigungsvermerk	36
Bericht des Aufsichtsrates	37
Anhang und Konzernanhang zum Jahresabschluss	38
Wissenswertes zur KWS AG	
KWS in Zahlen	43
Bedienungsgebiet der KWS / Impressum	45



„Wir werden den erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs kontinuierlich weiterführen und so die KWS als leistungsstarkes kommunales Unternehmen erhalten. Dabei sind wir bestrebt, unseren Gesellschaftern den größtmöglichen Nutzen zu bringen.“



Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS) hat 2007 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr hinter sich. Trotz verschärfter Rahmenbedingungen konnte die KWS den Defizit ausgleich der Eigentümer um weitere rund 0,9 Mio. € senken. Durch die konsequente Steigerung der Effizienz, die kontinuierlichen Fahrgastzuwächse und die hiermit verbundene Erhöhung der Erlöse wurde somit in den letzten sechs Jahren das Defizit um gut die Hälfte reduziert. Damit ist es der KWS gelungen, die Haushalte der Eigentümer jährlich um mehr als 4 Mio. € zu entlasten.

Die KWS hat das erste Jahr der marktorientierten Direktvergabe hinter sich und geht weiterhin von einer guten Umsetzung des Ende 2006 vereinbarten, ehrgeizigen Restrukturierungsplans aus. Dabei ist die immer noch bestehende Kostendifferenz zum Verkehrsmarkt großer Ansporn, durch weitere Effizienzsteigerungen in allen Unternehmensbereichen bis Ende 2012 das angestrebte Marktpreisniveau auf Basis des privaten Omnibusgewerbes zu erreichen.

Diese Entwicklung führt das Unternehmen stetig an das erklärte Ziel, als leistungsstarkes kommunales Verkehrsunternehmen ein qualitativ hochwertiges ÖPNV-Angebot zu gewährleisten und zugleich den Zuschussbedarf der Gesellschafter auf ein Minimum zu reduzieren. So erwartet die KWS auch für das Jahr 2008, dass der Zuschussbedarf der Eigentümer auf ein Minimum reduziert werden kann.

Der Erfolg zeigt sich auch in einer gegenüber dem Vorjahr um 4,3 % gesteigerten Nachfrage nach unserem attraktiven Verkehrsangebot. Rund 28 Millionen Fahrgäste schenken der KWS im Jahr 2007 ihr Vertrauen.

Ich bedanke mich bei allen, die sich in Politik und Verwaltung in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis für den öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt haben. Sie alle tragen zu einer zukunftsweisenden Mobilität und einem hochwertigen Nahverkehr in unserer Region bei.

Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen dieser Geschäftsbericht gewidmet ist. Die nüchterne Erfolgsbilanz in Zahlen lässt leider oftmals die Menschen in den Hintergrund wandern. Hinter jedem Erfolg steckt jedoch immer ein starkes Team. Ohne die herausragende Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern, die stets motiviert und engagiert den Wettbewerbskurs des Vorstandes unterstützt haben, wäre dieser Erfolg jedoch nicht möglich gewesen.

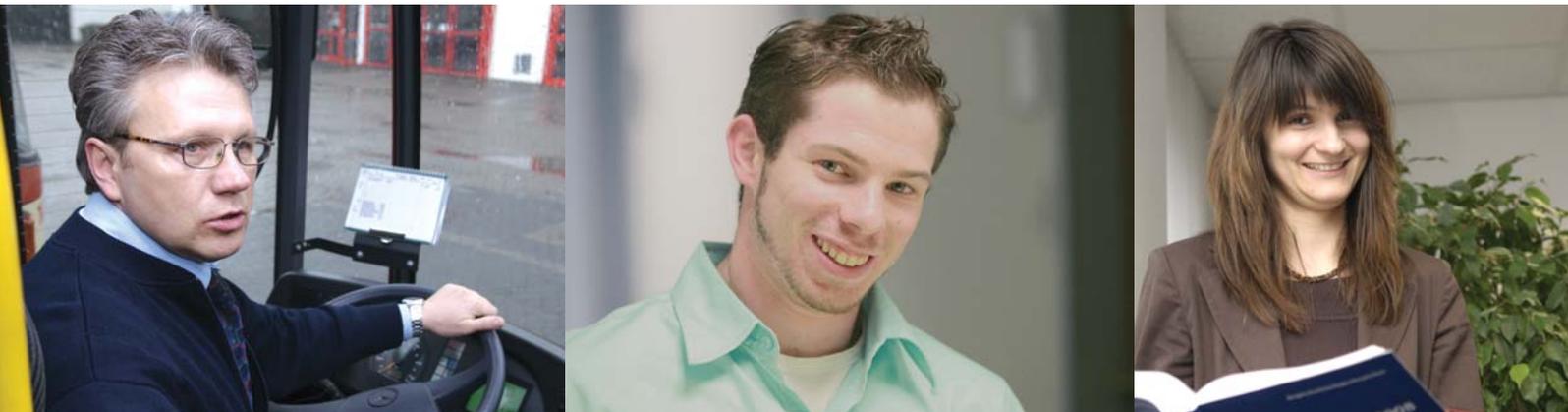
Leverkusen, den 21. Mai 2008

(Marc Kretkowski)
Vorstand KWS AG



KWS – Ein starker Partner
in der Region

„Vor allem zur Rush Hour, aber auch bei großen Veranstaltungen wie den Spielen von Bayer 04 wird mir immer wieder bewusst, was für einen wichtigen Beitrag wir zum Leben in unserer Region leisten.“



Erfolgreich im Wettbewerb

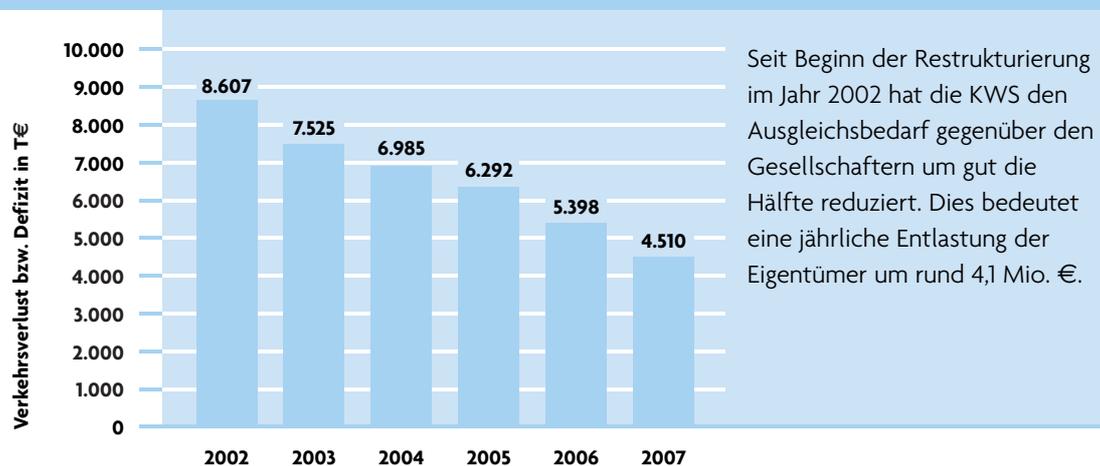
Trotz der wenig ÖPNV-freundlichen finanziellen Rahmenbedingungen hat die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS) auch 2007 wieder ein gutes Ergebnis erzielt. So konnte der größte Teil des ehrgeizigen Restrukturierungsprojektes bereits umgesetzt werden. Damit führte die KWS ihren positiven wirtschaftlichen Kurs fort und ist dem Ziel erneut näher gekommen, das Unternehmen auf Wettbewerbsniveau zu führen.

Der Erfolg und die positive Entwicklung konnten durch ein sehr gutes Leistungsangebot, erfolgreiches wirtschaftliches Handeln, attraktive Angebote, die Reduzierung von Kosten sowie einem offensiven Marketing und der damit verbundenen positiven Umsatzentwicklung durch zusätzliche Fahrgäste erreicht werden.

KWS entlastet kommunale Haushalte

Im Berichtsjahr konnte die KWS den Defizitausgleich der Eigentümer gegenüber 2006 insgesamt um rund 0,9 Mio. € senken.

Entwicklung der Defizitabdeckung KWS-Konzern 2002-2007





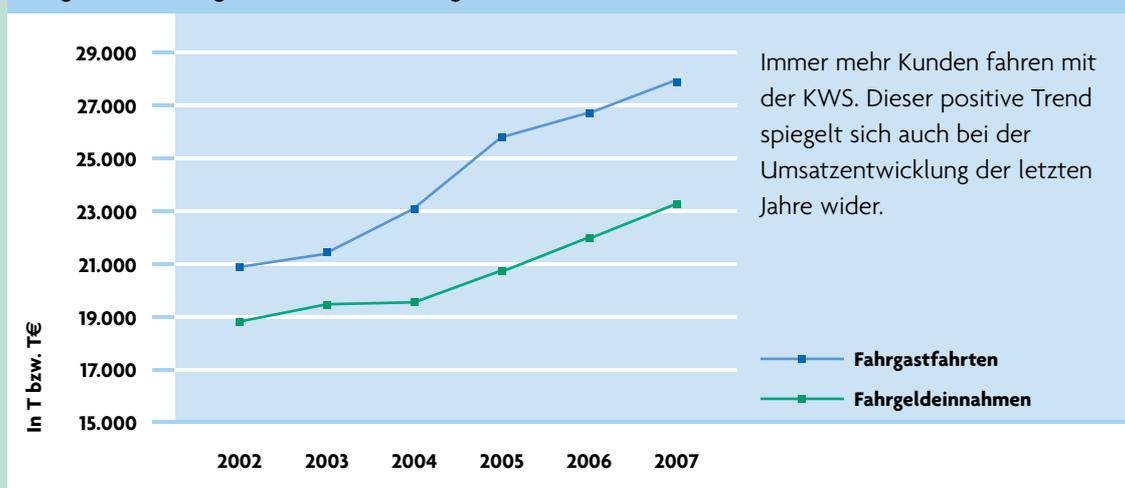
Immer mehr Kunden vertrauen der KWS

Die seit Jahren positive Entwicklung der Fahrgastzahlen ist das Ergebnis kontinuierlicher Arbeit und beweist, dass die KWS mit dem kundenorientierten Mobilitätsangebot überzeugt. So ist im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl an Fahrgästen um 4,3 % gewachsen. Insgesamt vertrauten im Jahr 2007 rund 28 Mio. Fahrgäste, also täglich

mehr als 75.000, auf den Service und die Dienstleistung der KWS.

Die positive Fahrgastentwicklung spiegelt sich auch in den Verkehrserlösen wider, die mit einem Umsatzplus von 5,7 % auf 23,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich anstiegen.

Entgeltliche Fahrgastfahrten und Fahrgeldeinnahmen 2002-2007



Externe Einflüsse belasten KWS

Der Erlössteigerung wirken insbesondere externe Einflüsse entgegen. In der Summe hatte die KWS im Jahr 2007 gegenüber dem Jahr 2002 Belastungen in Höhe von mehr als 3 Mio. € zu kompensieren. Zum einen führten gestiegene Kraftstoffpreise zu erheblichen Kostensteigerungen. So explodierten die Dieselpreise in den vergangenen sechs Jahren um 44,6 % bzw. rund 0,9 Mio. €. Auch für 2008 ist damit zu rechnen, dass der Dieselpreis weiter ansteigt.

Zum anderen hatte die KWS – wie die gesamte ÖPNV-Branche – einen enormen Rückgang der staatlichen Zuschüsse zu verkraften. Im Vergleich zum Jahr 2002 wirkten sich die Ausgleichszahlungen für Auszubildende mit etwa 1,4 Mio. € und die Ausgleichszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten mit rund 1,0 Mio. € negativ auf das Ergebnis der KWS aus.

KWS im Branchenvergleich ganz vorne

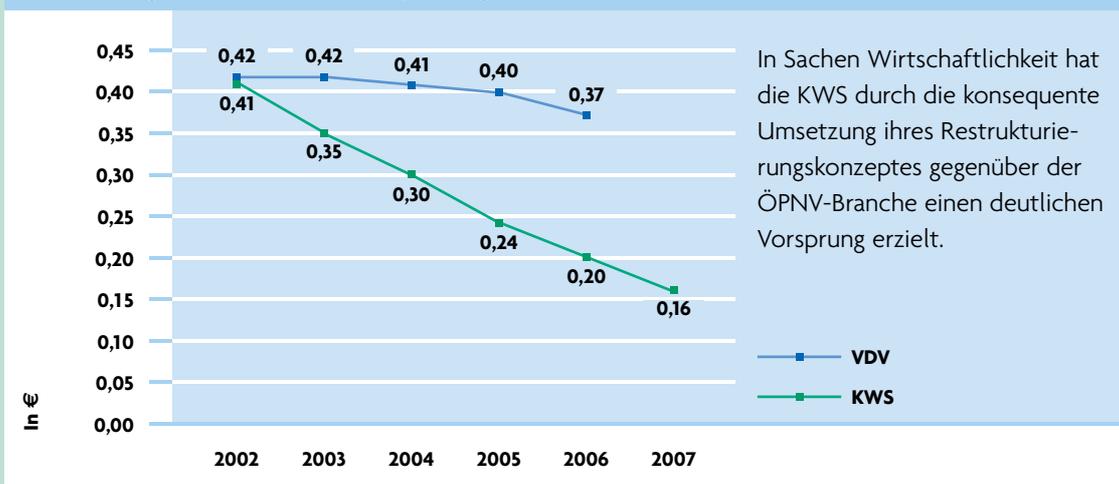
Das erfolgreiche Kostenmanagement der KWS zeigt sich auch im Vergleich mit der gesamten Branche des ÖPNV. So lag 2002 der Zuschuss-



bedarf je Fahrgast bei der KWS noch bei 0,41 €. Das entsprach gemäß der Zahlen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) in etwa dem damaligen Bundesdurchschnitt von 0,42 € je Fahrgast. Während die Unternehmen des ÖPNV im Bundesdurchschnitt den Zuschussbedarf im Jahr 2006 lediglich auf 0,37 € reduzieren konnten, gelang es der KWS im Berichtsjahr einen Wert von 0,16 € je Fahrgast zu erzielen.

Die überaus erfolgreiche Entwicklung zeigt sich auch beim Aufwandsdeckungsgrad. Im Vergleich zur Branche ist im Jahr 2007 der Aufwandsdeckungsgrad bei der KWS überdurchschnittlich auf 84,5 % gestiegen. Die Verkehrsunternehmen des VDV erreichten in 2006 im Bundesdurchschnitt gerade mal einen Aufwandsdeckungsgrad von 73,8 %.

Entwicklung des Zuschussbedarfs je Fahrgast 2002-2007



Klimaschutz – nicht nur ein Wort

Auch wenn die Wirtschaftlichkeit eines Verkehrsunternehmens heute immer mehr im Vordergrund steht, ist die KWS bestrebt, einen Dreiklang aus Ökonomie, Umweltengagement und sozialer Verantwortung herzustellen. So verfolgt die KWS das Ziel, mit ihrem Leistungsangebot natürliche Ressourcen für die Zukunft zu bewahren und kommenden Generationen ein gesundes Leben in einer intakten Umwelt zu ermöglichen. Dabei nimmt insbesondere der Klimaschutz eine bedeu-

tende Rolle ein, für den die KWS durch die Begrenzung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung einen entscheidenden Beitrag in der Region leistet.

In Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis ist es der KWS gelungen, den ÖPNV für die Bürgerinnen und Bürger immer attraktiver zu gestalten und somit noch mehr Menschen zum Umsteigen auf den klimaschonenden Nahverkehr zu bewegen und damit auch die Luft- sowie Lebensqualität in der Region zu verbessern.



Klarer Umweltvorteil für den ÖPNV

Entsprechend der Klimaschutzziele von Kyoto und der Richtlinien der Bundesregierung sollen die CO₂-Emissionen bis 2020 im Vergleich zu 1990 um 40 % gesenkt werden. Um 17 % konnten sie bereits reduziert werden. Um die fehlenden 23 % in den nächsten 13 Jahren realisieren zu können, ist der Umstieg von immer mehr Bürgerinnen und Bürgern auf den ÖPNV notwendig. Nur wenn die Anzahl der Autos reduziert wird, können auch die CO₂-Emissionen verringert werden.

Das verdeutlichen auch die Zahlen des VDV, die sich konkret auf den Linienbusverkehr beziehen. Demnach verbraucht ein Standard-Linienbus bei einer durchschnittlichen Auslastung von 16 Personen im Durchschnitt nur 2,0 Liter Dieselmotorkraftstoff pro Fahrgast auf 100 Kilometern. Im Vergleich hierzu verbraucht ein Pkw 6,6 Liter Dieselmotorkraftstoff bei einer durchschnittlichen Auslastung von 1,2 Insassen pro Fahrzeug auf derselben Strecke. Damit ist der spezifische Energiebedarf pro Fahrgast und 100 Kilometer weniger als halb so groß wie beim Individualverkehr.

Der Unterschied verstärkt sich umso mehr in der Rush Hour. Bei voller Auslastung des Fahrzeugs verbraucht ein Standard-Linienbus weniger als einen halben Liter Dieselmotorkraftstoff pro Fahrgast. Entsprechend niedrig sind die CO₂-Emissionen, die jeder Linienbus-Nutzer zur Hauptverkehrszeit verursacht. Diese liegen bei nur etwa fünf Prozent der Emissionen, die ein Pkw mit einer durchschnittlichen Besetzung von 1,2 Personen verursacht.

Neue Busse mit innovativer Umwelttechnologie

Die KWS investiert kontinuierlich in eine neue, umweltfreundliche Fahrzeugflotte und modernisiert in regelmäßigen Abständen ihren Fuhrpark. Dabei leistet das Unternehmen mit dem Einsatz innovativer Umwelttechnik auch auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag für bessere Umweltbedingungen in unseren Städten und Gemeinden.

Im Berichtsjahr bestellte die KWS sieben Gelenkbusse und fünf Standardbusse, die im Mai 2008 geliefert wurden. Der Einkauf wurde wieder in Gemeinschaft mit den Stadtwerken Bonn und den Verkehrsbetrieben Westfalen Süd getätigt. Erstmals beteiligte sich auch die Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) am Einkauf. Durch die größere Beschaffungsmenge konnten die Synergien zusätzlich erhöht und günstigere Einkaufspreise erzielt werden.

Die neuen Busse stehen für hohe Qualität und großen Komfort. Aus Gründen des Umweltschutzes verfügen sie über Motoren, die ihrer Zeit einen Schritt voraus sind. Sie erreichen nicht nur die ab dem Jahr 2009 für Nutzfahrzeuge gültige Euro-5-Norm, sondern übertreffen sie sogar. So erfüllen die Fahrzeuge den noch strengeren EEV-Umweltstandard (EEV = Enhanced Environmental Friendly Vehicle) und bringen hiermit eine deutliche Verringerung der Feinstaubbelastung, der Stickoxidemissionen und der Lärmbelastung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region.



wupsimobil jetzt auch in Bergisch Gladbach

Einen weiteren Beitrag zur Umwelt leistet die KWS mit dem Carsharing-Angebot wupsimobil. Mit diesem innovativen Produkt verschafft das Unternehmen den Kunden die Möglichkeit, das Auto gänzlich abzuschaffen und bei Bedarf ein Auto völlig unkompliziert zu leihen. Carsharing ist daher ein bedeutendes Instrument der Kundengewinnung und -bindung und bildet die perfekte Ergänzung zum klassischen ÖPNV.

Im Berichtsjahr hat die KWS ihr Carsharing-Angebot wupsimobil weiter ausgebaut. Die in Leverkusen äußerst erfolgreiche Kooperation der KWS mit dem Carsharing-Unternehmen Flexicar gibt es seit März 2007 nun auch in Bergisch Gladbach und ist damit im gesamten Bedienungsgebiet verfügbar. Mit vier wupsimobil-Stationen (Rathaus, Refrath, Paffrath, Schildgen) und fünf Autos ging die Kooperation an den Start. Eine erfolgreiche Werbekampagne unterstützte die Einführung. Dadurch konnte bis zum Jahresende die Zahl der wupsimobil-Kunden verdoppelt werden.

Gesellschaftliche Verantwortung in der Region

Als kundenorientiertes und modernes Dienstleistungsunternehmen ist die KWS im kulturellen und sozialen Leben stark verwurzelt. Deshalb übernimmt die KWS neben ihrem aktiven Einsatz für die Umwelt auch weitere gesellschaftliche Verantwortung und unterstützt gezielt kulturelle

und soziale Projekte in der Region. Längst ist die Beteiligung des Unternehmens in vielen Fällen unverzichtbar geworden.

LiteraTour in Bussen

Zum 20. Geburtstag des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg GmbH (VRS) wartete auf Kulturliebhaber ein ganz besonderes Herbsthighlight. Für eine LiteraTour stellte die KWS zwei Busse zur Verfügung. Während der Fahrt durch Leverkusen unterhielt Kabarettist Frank Küster seine Fahrgäste mit kleinen Geschichten und Anekdoten über die Stadt. Im Rheinisch-Bergischen Kreis sorgte der in Bergisch Gladbach lebende Krimiautor Oliver Buslau für spannende Unterhaltung.

UnverDHÜNNtes Natur-Erlebnis mit Bus und Bahn

„unverDHÜNNT – Natur pur!“ – unter diesem Motto fand im September der Tag der offenen Dhünntalsperre statt. Der vom Rheinisch-Bergischen Kreis initiierte Tag war ein großer Erfolg. Nahezu 15.000 Besucher erkundeten weite Teile der Talsperre, die sonst der Öffentlichkeit verschlossen bleiben. Durch die von der KWS in Kooperation mit der RVK eingesetzten vier aufeinander abgestimmten Shuttlebuslinien blieb bei dem großen Besucheransturm ein Verkehrschaos aus. Mit diesen Linien wurden am Veranstaltungswochenende Besucher von eigens eingerichteten Parkplätzen aus rund um die Große Dhünn-Talsperre zu allen Ausgangspunkten für Wanderungen und zu den Veranstaltungsorten befördert.



1.000 Hände für die Rechte der Kinder

Der Schutz der Rechte von Kindern ist heute leider immer noch nicht selbstverständlich. Daher unterstützt die KWS bereits im dritten Jahr den Lev Children's Day im Neulandpark anlässlich des Weltkindertages. Um auf den Weltkindertag und die Rechte der Kinder in der Öffentlichkeit aufmerksam zu machen, stellte das Unternehmen Werbeflächen auf seinen Bussen zur Verfügung. Zur Gestaltung der Werbeflächen erhielt der Vorstand ungewöhnlichen Besuch von den Kindern der Opladener Tagesstätte „Buddelkiste“. Mit bunter Fingerfarbe bewaffnet, durften die Kinder ihre kleinen Händchen tausendfach auf einem Bus „verewigen“ und damit auf den Weltkindertag aufmerksam machen.

Schüler schaffen Sicherheit

Um gegen Gewalt und Vandalismus vorzugehen, setzen viele Verkehrsunternehmen auf den Einsatz von professionellen Sicherheitskräften. Die KWS hingegen verfolgt unkonventionelle Wege in der Prävention von Gewalt und zum Schutz der Jugend. Seit 2002 engagieren sich bei dem von der KWS initiierten Schulbusbegleiterprojekt „Fahr Fair“ Schülerinnen und Schüler in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis selbst für das Wohl und die Sicherheit ihrer Mitschüler. Dabei bilden Mitarbeiter des Unternehmens und der Polizei die Jugendlichen der Klassen 8 und 9 zu Busbegleitern aus.

Dieses Projekt, mit dem die KWS einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der allgemeinen Situation in ihren Fahrzeugen leistet, ist überaus erfolgreich. Auch in diesem Jahr trainierten die Heranwachsenden, wie sie im Ernstfall bei Streitigkeiten und Pöbeleien im Bus schlichten und die Lage gewaltlos entschärfen können. Durch den engagierten Einsatz der Jugendlichen sind die Auseinandersetzungen und Vandalismusschäden in den Bussen deutlich zurückgegangen. Zudem bestätigt die steigende Anzahl an teilnehmenden Schulen das Projekt, an dem sich im Jahr 2007 erstmals auch das Landrat-Lucas-Gymnasium beteiligte.

Schüler drücken Managerschulbank

Ein weiterer Projektpartner, den die KWS erfolgreich unterstützt, ist die Junior Management School (jMS). Die schulbegleitende Bildungsinitiative der Wirtschaft für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe vermittelt den Teilnehmern in einem zweijährigen Bildungsgang die Faszination für unternehmerisches Handeln und die entsprechende Methodenkompetenz in Marketing und Management sowie technologisches und wirtschaftliches Know-How. Durch die Unterstützung der KWS hat die jMS im Jahr 2007 nun mit dem Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium auch eine Partnerschule im Rheinisch-Bergischen Kreis. Jeweils zwei Schüler aus Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis wurden durch ein Stipendium finanziell gefördert.



„Tanzen ist schöner als Torkeln“

Zum zweiten Mal unterstützte die KWS als Hauptsponsor die Aktion „Tanzen ist schöner als Torkeln“ im Rheinisch-Bergischen Kreis und in Leverkusen, die Jugendlichen verdeutlichen soll, dass ausgelassenes Feiern auch ohne Alkohol möglich ist. Denn gerade in der Karnevalszeit ist der unkontrollierte Alkoholkonsum bei Jugendlichen ein wachsendes Problem. Darauf machte die KWS mit Info-Plakaten in den Linienbussen während der gesamten Karnevalszeit aufmerksam.

Sport macht mobil

Die KWS ist bei sportlichen Veranstaltungen in der Region als Mobilitätsdienstleister nicht mehr wegzudenken. So befördert sie bei den Bundesligaspielen des Erstligisten Bayer 04 tausende Fans pünktlich und sicher zu spannenden Spielen. Neben der langjährigen und erfolgreichen Partnerschaft mit dem Fußballclub Bayer 04 unterstützte die KWS als Sponsor wiederholt die Basketballer Bayer Giants. Die KWS stand hinter dem Motto „mein LEV – meine Bayer Giants“ und versuchte aktiv dazu beizutragen, die erfolgreiche Sporttradition des Basketball-Bundesligisten in Leverkusen zu erhalten. Den Bayer Giants wurden Busse als Werbeflächen zur Verfügung gestellt. Zudem warb die KWS mit Plakaten in den Fahrzeugen und auf der KWS Homepage für die Heimspiele der Basketball-Profis.

Arbeitgeber mit sozialer Verantwortung

Mit im Konzern rund 400 Beschäftigten ist die KWS ein bedeutender Arbeitgeber in der Region. Die KWS ist sich dieser Verantwortung bewusst und bietet vielfältige anspruchsvolle Arbeitsplätze in einem sozial verträglichen Umfeld an. Dabei verfolgt sie eine Personalpolitik geprägt von Nachhaltigkeit. Die Anforderungen an ein kommunales Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV sind in den letzten Jahren massiv gewachsen. So erwarten Kunden heute kompetente und freundliche Mitarbeiter, die individuell auf ihre Mobilitätsbedürfnisse eingehen und Lösungen bieten. Der zunehmende Wettbewerb auf dem ÖPNV-Markt erfordert flexible und leistungsstarke Mitarbeiter, die schnell und mit innovativen Lösungsansätzen stets einen Vorsprung zum Wettbewerber sichern.

Um diesen gewachsenen Ansprüchen gerecht zu werden, setzt die KWS zum einen auf eine kontinuierliche Personalentwicklung zum Ausbau der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter. Zum anderen bildet sie professionelle und spezialisierte Nachwuchskräfte in modernen und hochqualifizierten Ausbildungsberufen heran. Daher stellt das Unternehmen jedes Jahr neue Auszubildende in drei modernen Berufsfeldern ein. Elf Auszubildende in den Berufsbildern Kaufmann/-frau im Verkehrsservice, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in und Fachkraft im Fahrbetrieb erhalten bei der KWS die Chance auf eine fundierte und qualitativ hochwertige Ausbildung.



„Für mich sind die Kundenwünsche Mittelpunkt meiner Arbeit. So können wir ein attraktives und zuverlässiges Mobilitätsangebot bieten.“



Der Lagebericht der KWS AG und der Konzernlagebericht werden im Folgenden zusammengefasst. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für die KWS AG und den KWS-Konzern gleichermaßen.

Geschäftstätigkeit und Öffentliche Zwecksetzung

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS AG) befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Anteilseigner sind die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis zu jeweils 50 %. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der öffentliche Personennahverkehr. Durch die ÖPNV-Leistungen in den jeweiligen Bedienungsgebieten der Anteilseigner erfüllt die KWS AG Daseinsvorsorge im öffentlichen Interesse im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Die KWS AG nimmt als integriertes Verkehrsunternehmen neben der reinen Erstellung der Verkehrsleistung auch die Aufgaben der Verkehrsplanung und der Verkehrssteuerung sowie des Marketings und des Vertriebes umfassend wahr. Die KWS AG ist dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) angeschlossen und wirkt hier unter anderem an der Fortschreibung des verbundweit einheitlichen Tarifs mit.

An dem zum Konzern gehörenden Unternehmen Herweg Busbetrieb GmbH hält die KWS AG 100 % der Gesellschaftsanteile. Neben der Subunternehmerleistung für die KWS AG im Linienverkehr betätigt sich die Herweg Busbetrieb GmbH im Gelegenheitsverkehr und im freigestellten Schülerverkehr.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr real um 2,5 % gestiegen. Die deutsche Wirtschaft ist damit im zweiten Jahr in Folge deutlich gewachsen, wenngleich mit einer etwas geringeren Zuwachsrate als im Jahr 2006 (+2,9 %). Im internationalen Vergleich hat Deutschland im Jahr 2007 einen guten Mittelfeldplatz erreicht. Die Wachstumsrate liegt nur knapp unter dem im Herbst 2007 von der Europäischen Kommission für die Eurozone (+2,6 %) und die Europäische Union insgesamt (+2,9 %) prognostizierten Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2007 von rd. 39,7 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Dies entspricht einer Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 %. Die Erwerbstätigkeit erreichte damit den höchsten Stand seit der deutschen Vereinigung.

Entwicklung der Branche

Im Jahr 2007 konnte der kontinuierliche Anstieg der Fahrgastzahlen der vergangenen Jahre im Personennahverkehr fortgeführt werden. So ist nach vorläufigen Berichten des Statistischen Bundesamtes die Zahl der Fahrten im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen bundesweit um 0,5 % auf 10,3 Mrd. Fahrten gestiegen.



Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg hat sich die Zahl der Fahrten mit Bussen und Bahnen um 2,3 % auf rd. 484 Mio. Fahrten erhöht.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die wesentliche Ursache für diese erfreuliche Entwicklung liegt im Linienverkehr, der aus Konzernsicht etwa 93 % der Umsatzerlöse beisteuert. Gegenüber dem Vorjahr wurden 4,3 % mehr Fahrgäste befördert und die Umsatzerlöse um 5,6 % ausgeweitet. Neben einer Erhöhung der Verkehrserlöse aus Verbundverkehren um 5,7 % konnten auch die Ausgleichsleistungen für die Beförderung von Auszubildenden und Schwerbehinderten um 5,1 % gesteigert werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in den Steigerungsraten auch periodenfremde Erlöse aus Vorjahren enthalten sind, die nur als Einmaleffekt bewertet werden können.

Differenziert zu betrachten ist die Entwicklung bei den Ausgleichsleistungen. Während die Zuschüsse für die Beförderung von Auszubildenden aufgrund gesetzlicher Regelungen eine weiter rückläufige Entwicklung aufweisen, konnten die Zuschüsse für die Beförderung von Schwerbehinderten gesteigert werden. Für die Jahre 2006 und 2007 konnte die KWS AG wieder einen individuellen Schwerbehindertenquotienten nachweisen, so dass sich gegenüber dem bisher berücksichtigten Landessatz erhöhte Zuschusszahlungen ergaben.

In Zukunft ist von einem weiteren Rückgang der Zuschüsse für die Beförderung von Auszubildenden auszugehen. Die Entwicklung der Zuschüsse für die Beförderung von Schwerbehinderten ist ebenso risikobehaftet, da ein mögliches erneutes Absinken der KWS AG auf den Landessatz oder geänderte gesetzliche Bestimmungen zu rückläufigen Ausgleichsleistungen führen können. Somit kommt der Erzielung von originären Fahrgelderlösen eine immer höhere Bedeutung für eine nachhaltige Sicherung der Ertragsgrundlagen des Konzerns zu. Die KWS AG verfolgt daher das Ziel, neben einer Steigerung der Fahrgastzahlen auch die Ergiebigkeit des VRS-Tarifs kontinuierlich zu erhöhen. Aufgrund der in den vergangenen Jahren erheblich gestiegenen allgemeinen Mobilitätskosten wird der ÖPNV von den Kunden auch bei steigenden Fahrpreisen weiterhin als konkurrenzfähige Alternative zum Individualverkehr wahrgenommen.

Die KWS AG geht davon aus, dass zusätzliche Einnahmen auch über eine im Berichtsjahr eingeleitete Ausweitung der Fahrausweiskontrollen erzielt werden. Die Ausweitung der Kontrollen zeigt eine abschreckende Wirkung und wird damit zu einer Reduzierung der Schwarzfahrerquote sowie entsprechenden Einnahmesteigerungen führen.

Die sonstigen Verkehre außerhalb des Linienverkehrs, die etwa 5 % zum Konzernumsatz beitragen, waren gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % rückläufig. Im Gelegenheitsverkehr sind durch organisatorische Änderungen bei Großkunden einzelne Verkehre entfallen, im freigestellten Schülerverkehr konnte das Umsatzvolumen dagegen gehalten werden.



Investitionen

Im Jahr 2007 hat die KWS AG zwölf neue Fahrzeuge zur Modernisierung des Fuhrparks bestellt. Wie in den Vorjahren wurden die Fahrzeuge wieder im Rahmen einer Einkaufsgemeinschaft ausgeschrieben, der neben den Stadtwerken Bonn und den Verkehrsbetrieben Westfalen-Süd erstmals auch die Regionalverkehr Köln GmbH angehörte. Aufgrund eines in der Kooperation geänderten Beschaffungszeitplanes wurden die Fahrzeuge, die der Euro-5-Norm und dem EEV-Umweltstandard entsprechen, jedoch nicht mehr im Berichtsjahr geliefert.

Die Investitionen des Jahres 2007, die ausschließlich die KWS AG betrafen, bezogen sich insbesondere auf den Vertriebsbereich. So wurde die Hard- und Software für die Durchführung von Fahrausweiskontrollen ebenso erneuert wie die Software zur Abrechnung der Abonnenten. Für das elektronische Fahrgeldmanagement musste die KWS AG neue Chipkarten beschaffen.

Darüber hinaus wurde bei der KWS AG im Jahr 2007 mit der Vorbereitung eines Investitionsvorhabens zur Modernisierung des Betriebsleitsystems (Intermodal Transport Control System, ITCS) begonnen. Die Vergabe dieses Auftrags ist für das Jahr 2008 vorgesehen. Ziel der Modernisierung ist die Qualitätssteigerung der Verkehrssteuerung sowohl für das Unternehmen als auch für die Aufgabenträger. So ist geplant, neben den eigenen Fahrzeugen nicht nur die Fahrzeuge der Subunternehmer der KWS AG an das System anzubinden, sondern auch die Fahrzeuge anderer im Gebiet der Aufgabenträger tätiger Verkehrsunternehmen.

Auf diese Weise kann beispielsweise im Interesse der Kunden eine unternehmensübergreifende dynamische Fahrgastinformation geschaffen werden. Mit der in diesem Zusammenhang zu erneuernden technischen Ausrüstung der Fahrzeuge soll auch der kontrollierte Einstieg beim Fahrer an die neuen Erfordernisse angepasst werden. So sollen künftig auch beim Fahrer elektronische Tickets auf ihre Gültigkeit überprüft werden können. Dies trägt zum Ziel der Einnahmensicherung bei.

Abschluss einer Inhouse-Vereinbarung

Seit dem 1. Januar 2007 rechnet die KWS AG ihre Verkehrsleistungen gegenüber den Aufgabenträgern und Gesellschaftern Stadt Leverkusen und Rheinisch-Bergischer Kreis über eine Inhouse-Vereinbarung ab. Diese Vereinbarung bildet die vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) aufgestellten Kriterien für eine vergabe- und beihilferechtskonforme Finanzierung ab. Auf dieser Basis wurden die Verkehre zunächst bis zum Jahr 2012 ohne Ausschreibung direkt an die KWS AG vergeben.

Die zu erbringenden Leistungen und die dafür zu vergütenden Soll-Kostensätze sind in der Vereinbarung genau definiert. Die Soll-Kostensätze sind durch einen neutralen Gutachter nach den Strukturen und Tarifverträgen des privaten Omnibusgewerbes ermittelt worden.

Für einen Übergangszeitraum kann die KWS AG noch Kosten geltend machen, die über den fixierten Wettbewerbspreis hinausgehen. Diese resultieren insbesondere aus der historischen Bindung an die nicht-wettbewerbsfähigen Tarife des öffentlichen Dienstes. Das Unternehmen hat sich aber verpflichtet, im Rahmen eines mit den



Gesellschaftern vereinbarten Restrukturierungsplanes diese Kosten bis zum Jahr 2012 vollständig zurückzufahren. Von den auf Basis des Jahres 2003 insgesamt einzusparenden Kosten von 3,1 Mio. € pro Jahr sind im Berichtsjahr bereits etwa 2,4 Mio. € realisiert worden.

Abschluss des Spartentarifvertrages bei der KWS AG

Mit der Arbeitnehmerseite konnte im Berichtsjahr eine Einigung erzielt werden, mit Wirkung ab dem 1. Januar 2008 bei der KWS AG den Spartentarifvertrag für Nahverkehrsbetriebe in Nordrhein-Westfalen anzuwenden.

Bisher konnten Einsparungen im Bereich des Tarifvertrages nur bei Neueinstellungen erzielt werden, indem diese nicht mehr bei der Muttergesellschaft KWS AG sondern bei der Tochtergesellschaft HBB GmbH zu den dortigen tariflichen Bedingungen vorgenommen wurden. Durch Abschluss des Spartentarifvertrages bei der Muttergesellschaft leisten nunmehr auch die Alt-Beschäftigten einen Beitrag zur Restrukturierung des Unternehmens, insbesondere durch eine Steigerung der Produktivität und durch Verrechnung von übertariflichen Leistungen mit künftigen Entgeltsteigerungen. Dies hilft, die in der Inhouse-Vereinbarung festgelegten Zielwerte zu erreichen.

Von besonderer Bedeutung für den Konzern ist, dass die Einführung des Spartentarifvertrages bei der KWS AG nicht zu einer Veränderung des Personalbestandes oder der Entgeltbedingungen bei der HBB GmbH geführt hat.

Kooperationen

Zur Nutzung von unternehmensübergreifenden Synergien überprüft die KWS AG zusammen mit regionalen Partnern laufend mögliche Kooperationsfelder.

So erzielt das Unternehmen etwa bei der gemeinsamen Beschaffung von Fahrzeugen oder Chipkarten für das elektronische Fahrgeldmanagement durch die größeren Stückzahlen günstigere Beschaffungspreise.

Unterschiedliche Kooperationsansätze ergeben sich gemeinsam mit der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK). Ende des Jahres 2007 ist die RVK mit ihren Fahrzeugen und ihrem Personal in Bergisch Gladbach auf den Betriebshof der KWS AG umgezogen. Einsparungen ergeben sich hier durch den geringeren Ressourcenbedarf sowohl bei Flächen und Gebäuden wie auch beim Personal für das Fuhrparkmanagement. Darüber hinaus hat die KWS AG die Funkbedienung für die RVK in den Schwachlastzeiten übernommen. Weitere mögliche Kooperationsfelder wie etwa eine gemeinsame Fahr- und Dienstplanerstellung oder eine gemeinsame Nutzung von Personal- und Fahrzeugreserven befinden sich noch in der Prüfung.

Auch die geplante Modernisierung des Betriebsleitsystems birgt durch die mögliche Anbindung anderer Verkehrsunternehmen Chancen für weitere Kooperationen.



Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage im Jahr 2007 ist durch eine weitere Erhöhung der Bilanzsumme geprägt.

Das Aktivvermögen des Konzerns setzt sich zum Bilanzstichtag aus dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 41.202 T€ und dem kurzfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 9.500 T€ zusammen. Wesentliche Posten des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens sind sowohl bei der KWS als auch im Konzern die Finanzanlagen und die Sachanlagen. Insbesondere aufgrund der ins Jahr 2008 verschobenen Fahrzeuginvestition unterschritten die Investitionen in das mittel- und langfristig gebundene Anlagevermögen die Abschreibungen, was zu einer entsprechenden Abnahme des Anlagevermögens führte. Die starke Zunahme des kurzfristig gebundenen Vermögens ist wesentlich auf den Anstieg der liquiden Mittel und der sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen. Letzteres ist auf höhere Steuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit gestiegenen Dividenderträgen zurückzuführen.

Die branchenüblich hohe Anlagenintensität verringerte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig.

Die Erhöhung des Konzerngewinns auf 3.739 T€ und der damit verbundene Anstieg des Eigenkapitals führte im Konzern zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote von 69,4 % im Vorjahr auf 74,1 % und bei der AG von 71,3 % auf 75,8 %. Das mittel- und langfristige Fremdkapital hat sich bedingt durch die planmäßige Tilgung von Bank-

darlehen reduziert. Die Verringerung des kurzfristigen Fremdkapitals ist vor allem auf einen verminderten Rückstellungsbedarf für Rückzahlungsverpflichtungen zurückzuführen.

Auf Grund der vorstehend beschriebenen Entwicklungen im Investitions- und Finanzierungsbereich besteht zum 31. Dezember 2007 eine gestiegene Überdeckung des langfristig gebundenen Vermögens durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehendes Kapital, was seinen Ausdruck in einer deutlich verbesserten Stichtagsliquidität gefunden hat.

Finanzlage

Insgesamt hat sich die Finanzlage zum 31. Dezember 2007 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, da der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (+7.237 T€) – hierbei handelte es sich in erster Linie um RWE-Dividendenzahlungen und Gesellschafterzuschüsse – den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit überstieg. Zur Entwicklung im Konzern im Einzelnen wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

Ertragslage

Erfreulicherweise konnten die Umsatzerlöse des Konzerns im Geschäftsjahr 2007 um 5,3 % und die der AG um 6,1 % gesteigert werden. Dieser Anstieg ist vorrangig auf eine Steigerung der Verkehrserlöse zurückzuführen. Daneben sind höhere Ausgleichsleistungen und übrige Erlöse zu verzeichnen. Beim Anstieg der Verkehrserlöse ist zu berücksichtigen, dass die Einnahmensecheidung des VRS für das Jahr 2007 nur vorläufig erfolgte. Da die KWS AG im Rahmen der noch



anstehenden endgültigen Einnahmenezuschreibung mit einer Rückzahlung rechnen muss, wurde eine Rückstellung in Höhe von 550 T€ gebildet, die das Ergebnis belastet hat.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf geringere Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens – insbesondere verursacht durch die in das Frühjahr 2008 verschobene Lieferung von neuen Fahrzeugen – und geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens liegen aufgrund erhöhter Dividendenzahlungen des RWE-Konzerns um 2.377 T€ über dem Vorjahreswert. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen werden die Erträge auf den Zuschussbetrag des Rheinisch-Bergischen Kreises angerechnet und stehen dem Konzern somit nicht zur freien wirtschaftlichen Verfügung.

Aufwandsseitig konnten die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduziert werden. Auch die Abschreibungen waren rückläufig. Lediglich bei den Materialaufwendungen war ein Anstieg zu verzeichnen.

Während sich diesbezüglich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe aufgrund gestiegener Aufwendungen für Kraftstoffe im Vergleich zum Vorjahr erhöhten, zeigt sich im Konzern beim Rückgang der bezogenen Leistungen (-0,1 Mio. €) insbesondere der Beitrag der Subunternehmer im Zuge der Restrukturierung

des KWS-Konzerns. Der Anstieg der bezogenen Leistungen bei der Muttergesellschaft ist auf die verstärkte Leistungsanspruchnahme der Tochtergesellschaft zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen konnten sowohl im KWS-Konzern als auch bei der AG durch die beständige Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen weiter reduziert werden.

In der Entwicklung der Abschreibungen spiegelt sich in erster Linie die in das Jahr 2008 verschobene Fahrzeuginvestition wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die sich aus den Betriebsaufwendungen, den Verwaltungsaufwendungen und den neutralen Aufwendungen zusammensetzen, konnten im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

Die Betriebsaufwendungen liegen auf dem Niveau der Vorjahreswerte. Während sich hier die Aufwendungen für Kfz-Versicherungen über den Vorjahreswerten bewegen, konnten insbesondere im Bereich der Grundstücks- und Mietaufwendungen deutliche Einsparungen realisiert werden.

Erhöhte Beratungskosten beispielsweise für das Projekt „ITCS und electronic ticketing“ und gestiegene Aufwendungen für die Übernahme der EDV-Betreuung durch einen externen Dienstleister führten zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen. Der externen Vergabe der EDV-Betreuung stehen jedoch Reduzierungen des Personalaufwandes gegenüber.



Im Rückgang der neutralen Aufwendungen sind im Wesentlichen die geringer eingeschätzten Risiken möglicher Rückzahlungsverpflichtungen vorläufig zugeschiedener Einnahmen durch den VRS abgebildet.

Insgesamt konnte der KWS-Konzern aufgrund der positiven Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der konsequenten Restrukturierung den Zuschussbedarf der Gesellschafter erneut um 0,9 Mio. € reduzieren.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2008 eine weitere Verringerung des Zuschussbedarfes der Gesellschafter vor. Insbesondere die weitere Umsetzung des Restrukturierungsplans trägt zu dieser erfreulichen Entwicklung bei.

Sorge bereiten allerdings sowohl der unerwartet hohe Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes als auch die aktuelle Dieselpreisentwicklung. So führt der Tarifabschluss zu überplanmäßigen Personalaufwendungen. Sollte der Einkaufspreis für Diesel weiterhin auf dem aktuellen hohen Niveau bleiben, würde dies eine Planabweichung der Materialaufwendungen bedeuten. Können sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandsseite keine Verbesserungen zur Kompensation erzielt werden, so besteht die Gefahr, dass der Wirtschaftsplan nicht eingehalten werden kann.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass mit fortschreitender Restrukturierung die möglichen weiteren Einsparpotenziale immer geringer ausfallen. Die erheblichen Einsparungen der vergangenen Jahre lassen sich daher nicht unbegrenzt in die Zukunft fortschreiben.

Aufgrund der weitestgehenden Ausschöpfung von Restrukturierungspotenzialen sind in Zukunft auch wieder Erhöhungen des Zuschussbedarfes denkbar, da externe, vom Unternehmen nicht zu beeinflussende Belastungen wie Zuschusskürzungen oder steigende Energiekosten nicht mehr durch entsprechende Einsparungen kompensiert werden können.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die KWS AG hat entsprechend dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) ein Risikomanagementsystem aufgebaut und in den KWS-Konzern integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Die Dokumentation des Risikomanagementsystems erfolgt durch das konzernweitliche Risikohandbuch, welches bedarfsorientiert aktualisiert wird. Es dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben und zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen. Die Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch das Controlling der KWS AG.



Durch den Abschluss der Inhouse-Vereinbarung zum 1. Januar 2007 geht der Vorstand der KWS AG davon aus, dass die erforderlichen Maßnahmen zur Abwehr beihilfe- und vergaberechtlicher Risiken gemäß der europäischen Rechtsprechung hinreichend umgesetzt wurden.

Auch die am 3. Dezember 2007 veröffentlichte EU-Verordnung 1370/2007, die zwei Jahre nach ihrer Veröffentlichung in Kraft treten und damit die bisherige EU-Verordnung 1191/69 ablösen wird, sieht Direktvergaben als mögliche Alternative zur Ausschreibung von Verkehrsleistungen vor. Insoweit wird der vom Unternehmen und seinen Gesellschaftern eingeschlagene Weg bestätigt. Allerdings ist noch offen, wie die Anforderungen der neuen EU-Verordnung im nationalen ÖPNV-Recht, insbesondere dem Personenbeförderungsgesetz, umgesetzt werden. Über den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ist sicherzustellen, dass in der politischen Diskussion die Erfordernisse der in Deutschland tätigen Verkehrsunternehmen hinreichend berücksichtigt werden.

Nach Einschätzung des Vorstandes der KWS AG kann aus rechtlichen Gründen das der Inhouse-Vereinbarung zugrunde liegende Auftragsvolumen zunächst bis zum Jahr 2012 abgesichert werden. Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass auch die wirtschaftlichen Kennzahlen stimmen. Die KWS AG ist insbesondere gefordert, das mit den Eigentümern vereinbarte Restrukturierungskonzept planmäßig umzusetzen. Risiken könnten diesbezüglich im Hinblick auf die Entwicklung der Personalkosten auftreten. Zwar konnte durch Abschluss des Spartentarifvertrages bei der KWS AG noch mal ein deutlicher Schritt zur Erreichung

der wirtschaftlichen Zielwerte umgesetzt werden. Allerdings könnten die zwischenzeitlich für die Jahre 2008 und 2009 beschlossenen überdurchschnittlichen tariflichen Entgeltsteigerungen im öffentlichen Dienst, die auch bei einem Verbleib im alten Tarif (BAT/BMT-G) wirksam geworden wären, die Einhaltung des Restrukturierungsplans wiederum gefährden, zumal sie aufgrund der entsprechenden tarifvertraglichen Vereinbarung auch für die Tochtergesellschaft HBB GmbH gelten.

Erhebliche Kostenrisiken resultieren nach wie vor aus der Entwicklung der Energiekosten. So sind die Kosten für Dieselkraftstoff, die im Konzern nach den Personalkosten und den Aufwendungen für bezogene (insbesondere Subunternehmer-) Leistungen den drittgrößten Kostenblock ausmachen, im ersten Quartal des Jahres 2008 auf einen historischen Höchststand gestiegen.

Weitere wirtschaftliche Risiken ergeben sich bezüglich der Ausgleichsleistungen und Fördermittel, die die KWS AG aus Bundes- und Landesmitteln erhält. So wurde die Fahrzeugförderung durch das seit dem 1. Januar 2008 geltende ÖPNV-Gesetz NRW in ihrer bisherigen Form gestrichen. Die entsprechenden Beträge sollen künftig als Pauschale von den Aufgabenträgern in eigener Verantwortung verwendet werden. Zwar müssen die Aufgabenträger mindestens 80 % der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel an die Verkehrsunternehmen weiterleiten. In welcher Form dies geschehen soll, beispielsweise als Investitions- oder Betriebskostenzuschuss, ist jedoch noch nicht geregelt und erschwert somit die Planungen für die kommenden Jahre, insbesondere hinsichtlich der Investitionen, erheblich.



Ab dem Jahr 2011 sollen nach dem ÖPNV-Gesetz NRW auch die bisherigen Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Auszubildenden in die Aufgabenträgerpauschale überführt werden. Neben dem zu befürchtenden weiteren Rückgang dieser Finanzmittel ist auch in diesem Fall noch ungeklärt, in welcher Form und nach welchem Verteilungsschlüssel diese Mittel künftig an die Verkehrsunternehmen weitergeleitet werden sollen. Da das Verkehrsangebot der KWS AG stark vom Schülerverkehr geprägt ist, resultieren aus dieser noch ungewissen Entwicklung ebenfalls erhebliche Risiken für die künftige Finanzierung des bestehenden Leistungsvolumens.

Der enorme Anstieg der Energiekosten sowie der Rückgang von Ausgleichsleistungen und Fördermitteln gefährden aufgrund der getroffenen Regelungen der Inhouse-Vereinbarung nicht direkt die Umsetzung des Restrukturierungsplans, da die Gesellschafter diese finanziellen Belastungen durch höhere Gesellschafterzuschüsse ausgleichen müssten. Allerdings könnte ein höherer Zuschussbedarf die Gesellschafter dazu veranlassen, weitere Angebotseinschränkungen zu beschließen, die für den Konzern einen entsprechenden Auftragsverlust bedeuten würden.

Das aus steigenden Energiekosten und sinkenden Zuschüssen resultierende Risiko von Angebotskürzungen kann aus Sicht des Vorstandes der KWS AG nur durch eine entsprechende Fortschreibung der Fahrausweistarife im VRS abgewendet werden, sofern in der politischen Diskussion keine anderen Finanzierungsquellen gefunden werden. Eine besondere Verantwortung kommt in dieser Frage den Aufgabenträgern zu, die die ihnen nach dem ÖPNV-Gesetz NRW

zugewiesenen Mittel den Verkehrsunternehmen ungekürzt zur Verfügung stellen sollten.

Wesentliche, den Fortbestand der Konzernunternehmen gefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht bekannt.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die KWS auch im Jahr 2007 erneut den Zuschussbedarf der Gesellschafter reduzieren. Darüber hinaus wurden mit dem Abschluss der Inhouse-Vereinbarung und des Spartentarifvertrages bei der KWS AG zukunftsgerichtete strukturelle Veränderungen zur Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit herbeigeführt. Der Vorstand der KWS AG sieht den Konzern damit für die zukünftigen Herausforderungen gut vorbereitet. Ziel bleibt das Erreichen des Marktpreinsniveaus bis zum Jahr 2012 und eine damit verbundene weitere finanzielle Entlastung der Gesellschafter. Die Fahrgäste sollen die KWS darüber hinaus auch in Zukunft als zuverlässigen, leistungsstarken und qualitativ hochwertigen ÖPNV-Anbieter wahrnehmen.

Leverkusen, den 21. Mai 2008

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

(Marc Kretkowski)
Vorstand

Aktiva		Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Anhang
	€	€	T€	Tz.
A. Anlagevermögen				
(5)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme		82.570,51	149	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	423.648,09		446	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	5.795.083,85		6.873	
3. Technische Anlagen und Maschinen	242.170,41		226	
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	650.657,36		770	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.437,72	7.154.997,43	0	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.998.720,58		2.999	(6)
2. Beteiligungen	27.834,73		28	(7)
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		33.468	
4. Sonstige Ausleihungen	18.165,71	36.513.263,02	19	
		43.750.830,96	44.978	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	443.382,90		431	
2. Waren	16.362,95	459.745,85	21	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	354.612,27		376	(8)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	76.650,67		326	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.799.788,98	3.231.051,92	1.146	(9)
III. Wertpapiere				
		667.474,83	633	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		5.119.408,43	3.390	
		9.477.681,03	6.323	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		7.162,84	15	(10)
Bilanzsumme		53.235.674,83	51.316	

Passiva	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Anhang
	€	T€	Tz.
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage	22.834.843,20	22.835	(12)
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn	11.870.152,90	8.131	
	40.332.477,06	36.593	
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
			(13)
1. Rücklage gemäß § 6b EStG	881.300,00	881	
C. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen			
	9.026,81	42	(14)
D. Rückstellungen			
			(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.865.925,00	1.955	
2. Sonstige Rückstellungen	4.887.388,00	6.195	
	6.753.313,00	8.150	
E. Verbindlichkeiten			
			(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	613.550,25	920	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	911.305,69	850	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.012.370,57	3.006	
	4.537.226,51	4.776	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	722.331,45	874	(17)
Bilanzsumme	53.235.674,83	51.316	

Aktiva		Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Anhang
	€	€	T€	Tz.
A. Anlagevermögen				
(5)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme		82.573,51	149	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	423.648,09		446	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.242.944,85		7.489	
3. Technische Anlagen und Maschinen	242.170,41		226	
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	651.938,53		772	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.437,72	7.604.139,60	0	
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	27.834,73		28	(7)
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		33.469	
3. Sonstige Ausleihungen	18.165,71	33.514.542,44	18	
		41.201.255,55	42.597	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	443.382,90		433	
2. Waren	16.362,95	459.745,85	21	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	402.753,82		452	(8)
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.803.572,57	3.206.326,39	1.174	(9)
III. Wertpapiere				
		667.474,83	633	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		5.156.557,92	3.407	
		9.490.104,99	6.120	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		10.399,11	28	(10)
Bilanzsumme		50.701.759,65	48.745	

Passiva	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006	Anhang
	€	T€	Tz.
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage	20.084.401,76	20.084	(12)
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn	11.873.471,86	8.134	
	37.585.354,58	33.845	
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	9.026,81	42	(14)
C. Rückstellungen			
			(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.865.925,00	1.955	
2. Sonstige Rückstellungen	5.924.188,00	7.199	
	7.790.113,00	9.154	
D. Verbindlichkeiten			
			(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	613.550,25	920	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	933.578,98	875	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.047.804,58	3.034	
	4.594.933,81	4.829	
E. Rechnungsabgrenzungsposten	722.331,45	875	(17)
Bilanzsumme	50.701.759,65	48.745	

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der KWS AG (Anlagenpiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2007 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme	945.303,48	24.555,00	0,00	969.858,48
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	2.094.853,57	0,00	0,00	2.094.853,57
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	17.461.851,18	0,00	0,00	17.461.851,18
3. Technische Anlagen und Maschinen	945.120,51	87.025,88	81.525,15	950.621,24
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.778.203,06	216.297,44	581.029,35	4.413.471,15
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	43.437,72	0,00	43.437,72
	25.280.028,32	346.761,04	662.554,50	24.964.234,86
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.998.720,58	0,00	0,00	2.998.720,58
2. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	27.834,73
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.606.886,97	0,00	5.138.344,97	33.468.542,00
4. Sonstige Ausleihungen	19.650,34	0,00	380,25	19.270,09
	41.653.092,62	0,00	5.138.725,22	36.514.367,40
Gesamtsumme	67.878.424,42	371.316,04	5.801.279,72	62.448.460,74

Abschreibungen			
Stand 1.1.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2007 €
796.344,97	90.943,00	0,00	887.287,97
1.649.329,48	21.876,00	0,00	1.671.205,48
10.588.355,33	1.078.412,00	0,00	11.666.767,33
718.691,98	71.276,00	81.517,15	708.450,83
4.008.129,49	335.693,65	581.009,35	3.762.813,79
0,00	0,00	0,00	0,00
16.946.506,28	1.507.257,65	662.526,50	17.809.237,43
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
5.138.344,97	0,00	5.138.344,97	0,00
1.127,39	0,00	23,01	1.104,38
5.139.472,36	0,00	5.138.367,98	1.104,38
22.900.323,61	1.598.200,65	5.800.894,48	18.697.629,78

Buchwerte	
31.12.2007 €	31.12.2006 €
82.570,51	148.958,51
423.648,09	445.524,09
5.795.083,85	6.873.495,85
242.170,41	226.428,53
650.657,36	770.073,57
43.437,72	0,00
7.154.997,43	8.315.522,04
2.998.720,58	2.998.720,58
27.834,73	27.834,73
33.468.542,00	33.468.542,00
18.165,71	18.522,95
36.513.263,02	36.513.620,26
43.750.830,96	44.978.100,81

Zusammensetzung und Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2007 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme	974.576,92	24.555,00	0,00	999.131,92
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	2.094.853,57	0,00	0,00	2.094.853,57
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	18.895.288,13	0,00	0,51	18.895.287,62
3. Technische Anlagen und Maschinen	945.120,51	87.025,88	81.525,15	950.621,24
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.807.268,24	216.297,44	581.029,86	4.442.535,82
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	43.437,72	0,00	43.437,72
	26.742.530,45	346.761,04	662.555,52	26.426.735,97
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	27.834,73
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.606.886,97	0,00	5.138.344,97	33.468.542,00
3. Sonstige Ausleihungen	19.650,34	0,00	380,25	19.270,09
	38.654.372,04	0,00	5.138.725,22	33.515.646,82
Gesamtsumme	66.371.479,41	371.316,04	5.801.280,74	60.941.514,71

Abschreibungen			
Stand 1.1.2007 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2007 €
825.615,41	90.943,00	0,00	916.558,41
1.649.329,48	21.876,00	0,00	1.671.205,48
11.406.531,28	1.245.811,00	-0,49	12.652.342,77
718.691,98	71.276,00	81.517,15	708.450,83
4.035.412,50	336.193,65	581.008,86	3.790.597,29
0,00	0,00	0,00	0,00
17.809.965,24	1.675.156,65	662.525,52	18.822.596,37
0,00	0,00	0,00	0,00
5.138.344,97	0,00	5.138.344,97	0,00
1.127,39	0,00	23,01	1.104,38
5.139.472,36	0,00	5.138.367,98	1.104,38
23.775.053,01	1.766.099,65	5.800.893,50	19.740.259,16

Buchwerte	
31.12.2007 €	31.12.2006 €
82.573,51	148.961,51
423.648,09	445.524,09
6.242.944,85	7.488.756,85
242.170,41	226.428,53
651.938,53	771.855,74
43.437,72	0,00
7.604.139,60	8.932.565,21
27.834,73	27.834,73
33.468.542,00	33.468.542,00
18.165,71	18.522,95
33.514.542,44	33.514.899,68
41.201.255,55	42.596.426,40

Kapitalflussrechnung	2007		2006	
	T€	T€	T€	T€
I. Laufende Geschäftstätigkeit				
1. Konzernergebnis (vor ergebniswirksamer Vereinnahmung mittelbarer und unmittelbarer Gesellschafterbeiträge)		-4.624		-6.207
2. + Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.766		1.816	
3. + Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	22		0	
4. + Zunahme der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen	5		905	
5. - Buchgewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-5		-302	
+ Buchverluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1.788	78	2.497
6. Cashflow		-2.836		-3.710
7. +/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.568		62	
8. - Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-661	-2.229	-548	-486
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		-5.065		-4.196
II. Investitionstätigkeit				
9. + Einzahlungen aus Anlageabgängen		5		328
10.- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-371		-2.044
11.- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition		-56		-633
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-422		-2.349
III. Finanzierungstätigkeit				
12. + Gesellschafterzuschüsse (mittelbar/unmittelbar)		7.543		7.010
13. - Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-306		-307
+ Tilgung sonstiger Ausleihungen		0		4
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		7.237		6.707
14. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr		1.750		162
15. + Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		3.407		3.245
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		5.157		3.407

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	davon ausschüttungsfähig (Bilanzgewinn der Muttergesellschaft)	davon einer Ausschüttungssperre unterliegend (gesetzliche Rücklage der Muttergesellschaft)	Konzern-eigenkapital
	€	€	€	€	€	€
Stand 01.01.2007	5.524.200,00	20.084.401,76	8.237.574,50			33.846.176,26
Konzernjahresüberschuss 2007	0,00	0,00	3.739.178,32			3.739.178,32
Stand 31.12.2007	5.524.200,00	20.084.401,76	11.976.752,82	11.870.152,90	103.280,96	37.585.354,58
Stand 01.01.2006	5.524.200,00	20.084.401,76	8.883.802,10			34.492.403,86
Konzernjahresfehlbetrag 2006	0,00	0,00	-646.227,60			-646.227,60
Stand 31.12.2006	5.524.200,00	20.084.401,76	8.237.574,50	8.130.974,58	103.280,96	33.846.176,26

Gewinn- und Verlustrechnung der KWS AG vom 1.1. – 31.12.2007	2007	2006	Anhang
	€	T€	Tz.
1. Umsatzerlöse	27.238.015,68	25.677	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.810.094,50	5.957	(19)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.998.901,06	3.860	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.133.219,82	12.540	16.400
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	9.044.844,41	10.327	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung 742.571,92 € (Vorjahr 891 T€)	2.651.191,51	2.975	
	11.696.035,92	13.302	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.598.200,65	1.629	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.240.083,87	3.983	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 € (Vorjahr 393 T€)	990,00	394	(21)
8. Erträge aus Gewinnabführung	620.393,70	585	
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.706.526,45	2.330	(22)
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156.924,26	51	
11. Abschreibungen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	21.996,90	0	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen 7.867,95 € (Vorjahr 5 T€)	64.700,83	85	
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.779.805,54	-405	
14. Steuern vom Einkommen	13.658,57	-180	(23)
15. Sonstige Steuern	26.968,65	28	(24)
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.739.178,32	-253	
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.130.974,58	8.384	
18. Bilanzgewinn	11.870.152,90	8.131	

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns vom 1.1. – 31.12.2007	2007	2006	Anhang
	€	T€	Tz.
1. Umsatzerlöse	25.174.818,24	23.906	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.720.081,78	5.925	(19)
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	4.032.464,71	3.896	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.089.611,97	6.164	10.060
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	12.298.355,45	13.329	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung 742.571,92 € (Vorjahr 891 T€)	3.342.828,51	3.625	
	15.641.183,96	16.954	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.766.099,65	1.816	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.363.703,65	4.088	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen	990,00	1	(21)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.706.526,45	2.330	(22)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	159.741,09	53	
10. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.996,90	0	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56.846,18	86	
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.790.250,54	-789	
13. Steuern vom Einkommen	13.658,57	-181	(23)
14. Sonstige Steuern	37.413,65	39	(24)
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.739.178,32	-647	
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	8.134.293,54	8.781	
17. Bilanzgewinn	11.873.471,86	8.134	

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. Mai 2008

Schafgan
(Wirtschaftsprüfer)

Böing
(Wirtschaftsprüfer)

Die Hauptversammlung hat am 30. Aug. 2007 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH, Richard-Wagner-Straße 9 - 11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2007 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 26. Mai 2008 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 2007 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007, das mit einem Bilanzgewinn von 11.870.152,90 € abschließt, sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat nach Prüfung gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss an.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:
Ausschüttung an die Gesellschafter 2.700.000,00 €
Vortrag auf neue Rechnung 9.170.152,90 €

Während des Geschäftsjahres 2007 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 26. Juni 2008

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der
Kraftverkehr Wupper-Sieg AG



(Menzel)

A. Allgemeine Angaben

(1) Konzernabschluss und Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden im Folgenden zusammengefasst erläutert; soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse.

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weist zum Abschlussstichtag die Größenkriterien einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf. Der Konzern überschreitet zum 31. Dezember 2007 – wie zum Vorjahresstichtag – die Größenmerkmale des § 293 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. Konsolidierung, Anteilsbesitz, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(2) Konsolidierungskreis

Das im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft erfasste Unternehmen ist die Herweg Busbetrieb GmbH, Leverkusen, an der eine 100 %ige Beteiligung besteht.

Die Beteiligungsgesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von 252 T€ und hat aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für das Jahr 2007 einen Gewinn von 620 T€ abgeführt.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung (Verrechnung des Buchwertes der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft) wird nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt.

In den Konzernabschluss zu übernehmende Vermögensgegenstände, die auf konzerninternen Lieferungen beruhen, werden mit den Konzernanschaffungskosten bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Da sich die aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen zeitlich vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen dem Konzernjahresergebnis und den Jahresergebnissen der einbezogenen Unternehmen voraussichtlich in Verlustjahren umkehren, waren Maßnahmen zur Steuerabgrenzung nicht erforderlich. Sonstige Steuerabgrenzungen mit Ausgleichswirkungen in den Folgejahren haben sich für den Konsolidierungskreis nicht ergeben.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften wurden einheitlich nach den für die Muttergesellschaft maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Der beim Mutterunternehmen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil (Rücklage gemäß § 6 b EStG) wurde im Konzernabschluss eliminiert.

Die Bewertung **immaterieller Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht bei unverzinslichen sonstigen Ausleihungen eine Abzinsung auf den Barwert erfolgte.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände** und die **liquiden Mittel** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt. Bei einzelnen Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die **Wertpapiere** sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages dotiert. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen beinhalten die künftig zu zahlenden Aufstockungsbeträge, die aufgelaufenen Erfüllungsrückstände sowie vereinbarte Abfindungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit 3 % abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

(5) Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** bei der Muttergesellschaft und im Konzern ist im Anlagenspiegel der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dargestellt.

Das **Sachanlagevermögen** gliedert sich gemäß der Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13. Juli 1988 (BGBL 1988 Teil 1 Seite 1057) wie folgt:

	Mutter- gesellschaft T€	Konzern T€
1. Grundstücke und Bauten – davon Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- oder anderen Bauten 424 T€ – davon Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs 0 T€	424	424
2. Streckenausrüstung	4	4
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	5.795	6.243
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 und 3 gehören	242	242
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	647	648
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43	43
Summe	7.155	7.604

Die Sachinvestitionen beliefen sich auf 347 T€. Sie betrafen im Wesentlichen die Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(6) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betreffen Anteile an der Herweg Busbetrieb GmbH, Leverkusen (vgl. Tz. 2).

(7) Beteiligungen

Die Beteiligungen betreffen Minderheitenanteile an einer anderen Gesellschaft.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche, Erstattungsansprüche aus Schadensfällen sowie sonstige Erstattungsansprüche. Mit Ausnahme eines Teilbetrages von 209.156,09 € (Vorjahr 252.396,06 €) haben sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr. Von den ausgewiesenen Positionen entfallen 138 T€ auf antizipative Forderungen (noch nicht verrechenbare Vorsteuern).

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen vorausgezahlte Mieten und Kraftfahrzeugsteuer.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.524.200,00 € und ist eingeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 51.150,00 €.

(12) Kapitalrücklage

Die sich im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden in den Vorjahren in voller Höhe offen mit der Kapitalrücklage verrechnet (§ 309 Abs. 1 Satz 3 HGB).

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Ausweis im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betrifft eine steuerfreie Rücklage gemäß § 6 b EStG.

(14) Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Es handelt sich um vereinnahmte Investitionszuschüsse, die entsprechend der Abschreibung der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst werden.

(15) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft €	Konzern €
Altersteilzeitverpflichtungen	2.747.188,00	2.747.188,00
Rückzahlungsverpflichtungen	570.000,00	570.000,00
Verpflichtungen gegenüber dem Personal	329.700,00	437.000,00
Schadensersatzverpflichtungen, Umlagen	760.000,00	784.200,00
Unterlassene Instandhaltung	300.000,00	300.000,00
Restrukturierungskosten	0,00	881.300,00
Übrige	180.500,00	204.500,00
Summe	4.887.388,00	5.924.188,00

(16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 613.550,25 € (Vorjahr 920 T€) sind bei der Muttergesellschaft durch Grundpfandrechte besichert. Die sonstigen Verbindlichkeiten der KWS AG beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 1.093.424,49 € (Vorjahr 2.270.000,00 €).

(17) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das folgende Geschäftsjahr betreffen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(18) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Verkehrserlöse	21.192	20.021	21.982	20.911
Abgeltungsleistungen Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung	2.697	2.567	2.697	2.567
Übrige	3.349	3.089	496	428
Summe	27.238	25.677	25.175	23.906

Die Umsatzerlöse bei der Muttergesellschaft und im Konzern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 634 T€ (Vorjahr 151 T€).

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2007 T€	2006 T€	2007 T€	2006 T€
Betriebskostenzuschüsse	3.657	3.230	3.657	3.230
Betriebliche Verbunderträge	183	234	183	234
Erträge aus Anlageabgängen und Auflösung von Rückstellungen, Rücklagen und Wertberichtigungen	427	1.689	440	1.730
Übrige	543	804	440	731
Summe	4.810	5.957	4.720	5.925

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neben Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen und Wertberichtigungen.

(21) Erträge aus Beteiligungen

Die von der Muttergesellschaft vereinnahmten Erträge aus Beteiligungen beinhalten Gewinnausschüttungen einer Beteiligungsgesellschaft.

(22) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen beinhalten im Wesentlichen Dividendenerträge aus dem Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens.

(23) Steuern vom Einkommen

Es werden Aufwendungen aus der Bewertung eines Körperschaftsteuerguthabens ausgewiesen.

(24) Sonstige Steuern

Diese Position beinhaltet Kraftfahrzeugsteuer, bei der Muttergesellschaft zusätzlich auch Grundsteuer.

Übersicht über die Verbindlichkeiten

	Muttergesellschaft Restlaufzeiten				Konzern Restlaufzeiten			
	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306.775,13	306.775,12	0,00	613.550,25	306.775,13	306.775,13	0,00	613.550,25
Vorjahr	306.775,12	613.550,26	0,00	920.325,38	306.775,12	613.550,26	0,00	920.325,38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	911.305,69	0,00	0,00	911.305,69	933.578,98	0,00	0,00	933.578,98
Vorjahr	849.995,11	0,00	0,00	849.995,11	874.907,31	0,00	0,00	874.907,31
Sonstige Verbindlichkeiten	2.996.780,19	4.797,04	10.793,34	3.012.370,57	3.032.214,20	4.797,04	10.793,34	3.047.804,58
Vorjahr	3.005.796,59	0,00	0,00	3.005.796,59	3.033.520,93	0,00	0,00	3.033.520,93
– davon aus Steuern	147.823,31	0,00	0,00	147.823,31	168.422,31	0,00	0,00	168.422,31
Vorjahr	134.544,09	0,00	0,00	134.544,09	152.650,43	0,00	0,00	152.650,43
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	80.567,39	0,00	0,00	80.567,39	80.567,39	0,00	0,00	80.567,39
Vorjahr	46.428,47	0,00	0,00	46.428,47	46.428,47	0,00	0,00	46.428,47
	4.214.861,01	311.572,16	10.793,34	4.537.226,51	4.272.568,31	311.572,16	10.793,34	4.594.933,81
Vorjahr	4.162.566,82	613.550,26	0,00	4.776.117,08	4.215.203,36	613.550,26	0,00	4.828.753,62

E. Sonstige Angaben

(25) Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2007	2006	2007	2006
Lohnempfänger	187	195	302	301
Angestellte	71	72	74	74
Summe	258	267	376	375

(26) Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Der jährliche Aufwand bei der Muttergesellschaft aus Verträgen mit Subunternehmern beläuft sich auf rd. 12.780 T€ (davon 7.079 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen). Verpflichtungen aus Miet-, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen bestehen bei der Muttergesellschaft jährlich in Höhe von rd. 620 T€ und im Konzern in Höhe von rd. 621 T€.

Am Bilanzstichtag besteht bei der Muttergesellschaft und im Konzern ein Bestellobligo aus Busbeschaffung von rd. 2,8 Mio €.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) in Köln. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen. Für diese mittelbare Pensionsverpflichtung braucht eine Rückstellung in keinem Fall gebildet werden (Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB).

Diese nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen betragen laut versicherungs-mathematischem Gutachten der Heubeck AG zum 31. Dezember 2007 9.717 T€ (Vorjahr 9.570 T€).

(27) Organe, Organbezüge

Aufsichtsrat

Rolf Menzel, Landrat, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
 Dr. Walter Mende, Rechtsanwalt, Leverkusen (stellvertretender Vorsitzender)
 Harald Breutling, KWS-Mitarbeiter, Odenthal
 Wolfgang Mues, städtischer Beigeordneter, Leverkusen
 Bernd-Volker Müller, KWS-Mitarbeiter, Leverkusen (bis 30. August 2007)
 Ralf Nonnenbroich, KWS-Mitarbeiter, Langenfeld (seit 30. August 2007)
 Albrecht Omankowsky, Rechtsanwalt, Leverkusen
 Wilmund Opladen, Lehrer, Bergisch Gladbach
 Bernd Raffelsiefer, KWS-Mitarbeiter, Wipperfürth (bis 30. August 2007)
 Hans-Peter Steinbach, KWS-Mitarbeiter, Kürten (seit 30. August 2007)
 Gerhard Zorn, Jurist, Overath

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 5.488,00 €.

Vorstand

Marc Kretkowski, Krefeld

Die Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 18.718,59 €.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. deren Hinterbliebenen sind mit 1.251.351,00 € zurückgestellt.

(28) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Das Tochterunternehmen Herweg Busbetrieb GmbH (vgl. Tz. 2) nimmt bezüglich der Offenlegung die Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Leverkusen, den 30. April 2008

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
 Aktiengesellschaft

gez. Kretkowski
 Vorstand

Verkehrsnetz	2007	2006
Betriebsstreckenlänge in km	493	497
Linienlänge in km	1.088	1.092
Zahl der Linien	104	104
Zahl der Haltestellen	920	915
Mittlerer Haltestellenabstand in m	558	559
Fahrgäste im Gesamtbetrieb in Mio.	2007	2006
Barfahrausweise	3,34	3,55
Zeitkarten Erwachsene	8,33	8,17
Zeitkarten Auszubildende	15,82	14,68
Sonderfahrausweise	0,38	0,30
Entgeltliche Fahrgäste im Linienverkehr	27,87	26,70
Sonstige Verkehre ¹⁾	1,66	1,04
Fahrgäste gesamt	29,53	27,74
1)= Berufsverkehr gem. §43 PBefG, Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. §46 PBefG		
Bedienungsgebiet der KWS	2007	2006
Fläche in km²	405	405
– Leverkusen	79	79
– Rheinisch-Bergischer Kreis	326	326
Einwohner in Tausend	518	519
– Leverkusen	162	162
– Rheinisch-Bergischer Kreis	231	233
– Sonstiges Einflussgebiet	125	124
Betriebsleistungen der KWS in Mio.	2007	2006
Nutz-Wagen-km gesamt	9,06	9,08
Platz-km gesamt	738,88	711,97
Fahrzeugbestand	2007	2006
KWS-Gelenkbusse	53	53
KWS-Standard-Busse	84	86
KWS-Bürgerbus (Odenthal und Kürten)	3	3
Auftragsunternehmer	44	43
Fahrzeuge für den Linienverkehr	184	185



„Ich bin stolz darauf, in einem Unternehmen zu arbeiten, das die Lebensqualität der Menschen enorm verbessert.“

KWS Bus-Linienverkehre im Bedienungsgebiet



Impressum

Herausgeber:
Kraftverkehr Wupper-Sieg AG
Borsigstraße 18
51381 Leverkusen

verantwortlich für den Inhalt: Marc Kretkowski, Vorstand

Redaktion: Abteilung Marketing, KWS AG

Gestaltung: Werbeagentur Lorenz, Leverkusen

Fotografie: Peter Lorenz, Markus Müller, Bayer FotoFilm Club

Druck: Druckhaus Garcia GmbH, Leverkusen

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG

Aktiengesellschaft, Leverkusen

Borsigstraße 18
51381 Leverkusen

Telefon 021 71 / 50 07-0
Telefax 021 71 / 50 07-177
info@wupsi.de
www.wupsi.de

Die schlaue Nummer für Bus und Bahn:
018 03 / 50 40 30 (9 ct./Min. aus dem deutschen
Festnetz, Mobilfunk abweichend)

Wir verbinden MENSCHEN und ZIELE